

## Studienwahl und Studierende in Wien und Österreich

Frauen und Männer treffen bei der Studienwahl immer noch unterschiedliche Entscheidungen. Der Anteil der GeisteswissenschaftlerInnen ist bei den Frauen mehr als doppelt so hoch wie bei den Männern. Bei den Technikstudien ist das Verhältnis umgekehrt und noch deutlicher: 23% der Männer und 6% der Frauen studieren an Technischen Universitäten. Relativ gleichmäßig beliebt bei Frauen und Männern sind die Rechtswissenschaften, die Medizin und Künste sowie die Bodenkultur. Die Residualkategorie „sonstige“ umfasst Studium irregulare, Montanwissenschaften, Theologie und Veterinärmedizin.

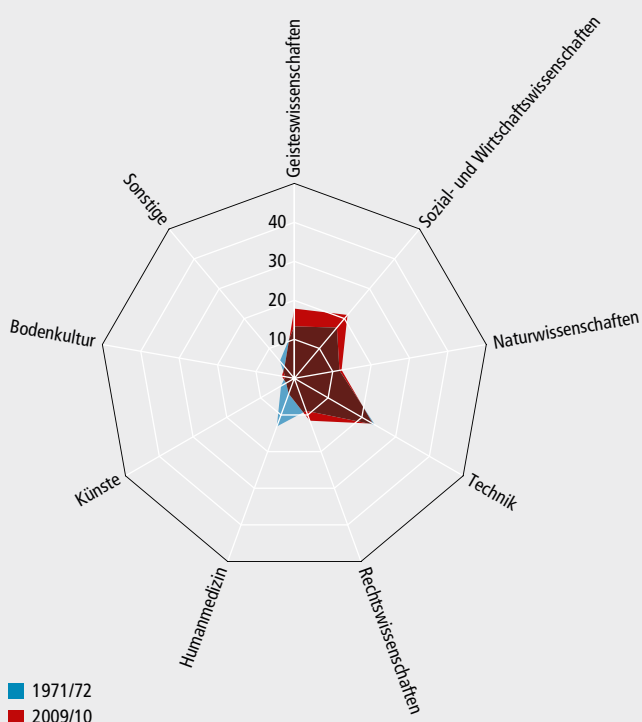
1971 waren die Geschlechterrollen noch stärker ausgeprägt als heute. Damals waren 42% der Studentinnen in den Geisteswissenschaften inskribiert und nur 13% der Männer. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften haben bei Männern und Frauen einen Boom erfahren, der bei Frauen aber deutlich größer ausgefallen ist. Der Anteil der Studierenden der Wirtschaftswissenschaften betrug 1971 bei den Frauen 9% und ist auf 17% im Jahr 2009 gestiegen. Bei den Männern stieg dieser Anteil von 17% auf 21%. Das Engagement für Naturwissenschaften und Technikstudien ist interessanterweise bei beiden Geschlechtern jeweils praktisch gleich geblieben. Damals wie heute sind 23% aller studierenden Männer mit Technikstudien beschäftigt,

von den Frauen studierten 1971 4% Technik und 2009 knapp 6%, eine nur unwesentliche Steigerung. Auch in naturwissenschaftlichen Fächern zeigt sich dasselbe Bild, die Anteile haben sich in den letzten vier Jahrzehnten kaum geändert. Auffallend ist, dass sich der Anteil an Medizinstudentinnen und -studenten von 12 bzw. 13% Anfang der 1970er auf 4% heute stark verringert hat, ein Umstand, der in den letzten Jahren auch auf die Studienplatzbeschränkung in Medizin zurückzuführen ist.

Bei der Studienwahl wie auch bei der Lehrlingsausbildung zeigt sich, dass die Ausbildungswege der Frauen sich auf weniger Sparten konzentrieren als die der Männer. Bei den Frauen überwiegen die Geisteswissenschaften bei Weitem, die Studienwahl der Männer ist breiter gestreut. Die typischen Studienrichtungen mit starkem Frauenüberhang sind Sprachen (80% Frauen), Pädagogik, Ernährungswissenschaften, Pflegewissenschaften und Veterinärmedizin. In den Technik- und Montanistikstudien sind dagegen hauptsächlich Männer zu finden (80% und mehr). Besonders niedrige Frauenanteile von unter 6% weisen Maschinenbau, Elektrotechnik und Mechatronik auf. Im Medizinstudium ist das Geschlechterverhältnis mit 52% Frauenanteil recht ausgeglichen.

Abbildung 1.3.1

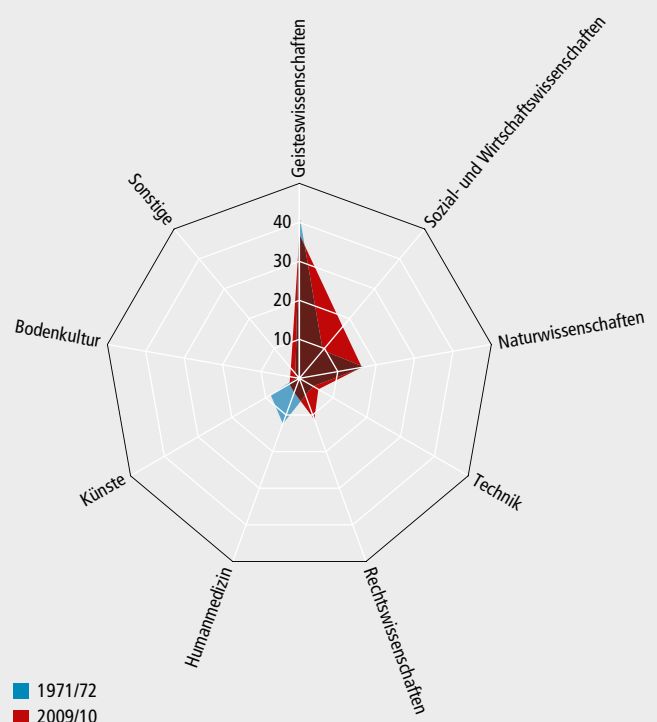
**Belegte Studien ordentlicher Studierender Studierende Männer 1971 und 2009 in %**



Quelle: Statistik Austria, Bildung in Zahlen 2008/09, Hochschulstatistik 2009/10

Abbildung 1.3.2

**Belegte Studien ordentlicher Studierender Studierende Frauen 1971 und 2009 in %**



Quelle: Statistik Austria, Bildung in Zahlen 2008/09, Hochschulstatistik 2009/10

## 1.3

In den letzten Jahren hat die Bildungsbeteiligung der jungen Menschen eine dramatische Veränderung erfahren: Die Anzahl der Studierenden hat stark zugenommen, was aber nicht auf einem verstärkten Zustrom an ausländischen Studierenden beruht, sondern auf einer viel größeren Anzahl an ÖsterreicherInnen, die die Universität besuchen.

Die Einführung der Studiengebühren im Studienjahr 2001/02 führte zu einem starken Einbruch in den Studierendenzahlen. Erst 2009/10 wurde die Studierendenzahl von 2000/01 wieder übertroffen.

Seit 1999 studieren mehr Frauen als Männer in Österreich. Dieser Überhang von Frauen vergrößerte sich seit dem Einbruch der Studierendenzahlen 2001/02 durch die Einführung der Studiengebühren laufend. Derzeit sind 54% der Studierenden Frauen, wobei keine Unterschiede im Frauenanteil bei in- und ausländischen Studierenden bestehen.

Während Wien bei Universitätsstudien mit 60% aller Studierenden Österreichs die größte Bedeutung hat, sieht man, dass die Privatuniversi-

täten, besonders aber die Fachhochschulen sowie die Pädagogischen Hochschulen in den Bundesländern einen weitaus größeren Zulauf haben. In diesen Bereichen studieren nur ca. 30% aller Studierenden in Wien. Auch bei den Pädagogischen Hochschulen gibt es Unterschiede. In Wien werden diese in geringerem Maße zur Weiterbildung genutzt als in Österreich insgesamt. Die Fachhochschulen werden eher von Männern bevorzugt mit 54% bzw. 57% Männeranteil in Österreich bzw. Wien, während – wenig überraschend – an Pädagogischen Hochschulen über drei Viertel der Studierenden Frauen sind.

**Mehrfachzahlungen:** Die Insgesamt-Zeile der Wiener Bildungseinrichtungen inkludiert Mehrfachzahlungen, die dann auftreten, wenn eine Person an zwei oder mehreren Einrichtungen eingeschrieben ist, die aus Österreich insgesamt nicht. Für Österreich insgesamt betrifft das ca. 3.500 Personen, in Wien dürften es entsprechend weniger sein, die Zahl ist unbekannt, da im Unterschied zu den Österreichdaten für Wien keine Auswertung ohne Mehrfachzahlungen vorliegt.

Abbildung 1.3.3

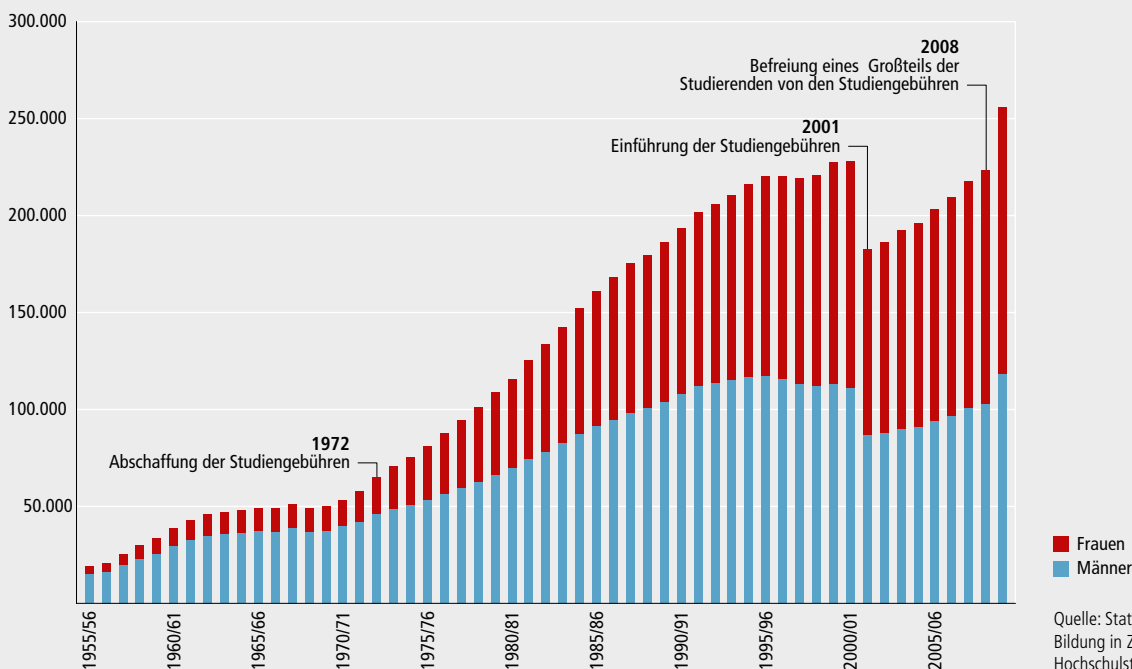
**Ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten in Österreich 1955/56 bis 2009/10**

Tabelle 1.3.1  
Studierende in Österreich im Wintersemester 2009/10

Bildungseinrichtung	Studierende insgesamt			inländische Studierende			ausländische Studierende		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Insgesamt *</b>	<b>332.624</b>	<b>154.270</b>	<b>178.354</b>	<b>263.071</b>	<b>121.803</b>	<b>141.268</b>	<b>69.553</b>	<b>32.467</b>	<b>37.086</b>
Öffentliche Universitäten	273.542	127.514	146.028	211.746	98.785	112.961	61.796	28.729	33.067
Ordentliche Studierende	255.561	118.327	137.234	201.150	93.672	107.478	54.411	24.655	29.756
Außerordentliche Studierende	17.981	9.187	8.794	10.596	5.113	5.483	7.385	4.074	3.311
Privatuniversitäten	5.829	2.566	3.263	3.641	1.535	2.106	2.188	1.031	1.157
Fachhochschulen	36.914	19.973	16.941	32.482	17.602	14.880	4.432	2.371	2.061
Studierende - Fachhochschul-Studiengänge	36.085	19.527	16.558	31.789	17.253	14.536	4.296	2.274	2.022
Studierende - Lehrgänge zur Weiterbildung	829	446	383	693	349	344	136	97	39
Pädagogische Hochschulen **	15.691	3.426	12.265	14.865	3.251	11.614	826	175	651
Studierende - Lehramt	9.521	2.094	7.427	8.814	1.950	6.864	707	144	563
Studierende - Lehrgänge zur Weiterbildung	8.116	1.594	6.522	7.930	1.553	6.377	186	41	145
Theologische Lehranstalten	192	141	51	97	70	27	95	71	24
„Sonstige Bildungseinrichtungen (Lehrgänge universitären Charakters)“	3.989	2.159	1.830	3.468	1.929	1.539	521	230	291

\* Ohne Mehrfachzählung.

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik 2009/10.

\*\* Ohne Mehrfachzählung. Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (weniger als 6 ECTS-Credits).

Tabelle 1.3.2  
Studierende an Wiener Bildungseinrichtungen im Wintersemester 2009/10

Bildungseinrichtung	Studierende insgesamt			inländische Studierende			ausländische Studierende		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Insgesamt *</b>	<b>179.953</b>	<b>82.599</b>	<b>97.354</b>	<b>139.896</b>	<b>64.459</b>	<b>75.437</b>	<b>40.057</b>	<b>18.140</b>	<b>21.917</b>
Öffentliche Universitäten	160.684	73.529	87.155	123.438	56.662	66.776	37.246	16.867	20.379
Ordentliche Studierende	153.828	69.894	83.934	119.938	54.962	64.976	33.890	14.932	18.958
Außerordentliche Studierende	6.856	3.635	3.221	3.500	1.700	1.800	3.356	1.935	1.421
Privatuniversitäten	2.471	1.001	1.470	1.255	479	776	1.216	522	694
Fachhochschulen	10.807	6.160	4.647	9.756	5.568	4.188	1.051	592	459
Studierende - Fachhochschul-Studiengänge	10.619	6.092	4.527	9.588	5.507	4.081	1.031	585	446
Studierende - Lehrgänge zur Weiterbildung	188	68	120	168	61	107	20	7	13
Pädagogische Hochschulen **	4.363	1.006	3.357	3.947	915	3.032	416	91	325
Studierende - Lehramt	3.429	767	2.662	3.029	679	2.350	400	88	312
Studierende - Lehrgänge zur Weiterbildung	934	239	695	918	236	682	16	3	13
Theologische Lehranstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
„Sonstige Bildungseinrichtungen (Lehrgänge universitären Charakters)“	1.628	903	725	1.500	835	665	128	68	60

\* Einschließlich Mehrfachzählung.

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik 2009/10.

\*\* Einschließlich private Studiengänge. Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (weniger als 6 ECTS-Credits).

## 1.3

Von den 153.828 ordentlichen Studierenden im WS 2009/10 in Wien besitzen 22 % eine nichtösterreichische Staatsbürgerschaft. Der Großteil von diesen, nämlich 88 %, kommen aus Europa. Die häufigsten Herkunftsländer sind Deutschland mit 33 % und Türkei und Italien mit jeweils ca. 6 % aller ausländischen Studierenden. Wie erwartet machen die Studierenden aus Deutschland den größten Anteil an den ausländischen Studierenden aus, ihr Anteil an allen Studierenden in Wien macht aber nur 7 % aus, das sind 11.185 Personen. Deutlich höher sind die Anteile der deutschen Studierenden an allen Studie-

renden in den Bundesländern, die direkt an Deutschland grenzen: In Innsbruck sind 13 % der Studierenden Deutsche, in Salzburg 18 %. Besonders ungleich über Österreich verteilt sind die Italienerinnen und Italiener. 15 % aller Studierenden in Innsbruck sind aus Italien, in allen anderen Universitätsstätten macht ihr Anteil unter 2 % aus. Dies beruht auf den vielen Südtiroler Studierenden, die im nahen Tirol in deutscher Sprache studieren können, wobei sie von den Behörden der Autonomen Provinz Bozen<sup>1</sup> sowie von der Universität Innsbruck<sup>2</sup> mit einem Büro für Südtiroler Studierenden unterstützt werden.

Tabelle 1.3.3

### Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen österreichischen Universitäten im Wintersemester 2009/10 nach Staatsbürgerschaft

Staaten	Insgesamt *	Studienort						
		Klagenfurt	Linz	Salzburg	Graz	Leoben	Innsbruck	Wien
<b>Ordentliche Studierende insgesamt</b>	<b>255.561</b>	<b>8.417</b>	<b>16.479</b>	<b>16.027</b>	<b>41.775</b>	<b>2.767</b>	<b>27.984</b>	<b>153.828</b>
<b>Inländische Studierende</b>	<b>201.150</b>	<b>7.371</b>	<b>14.961</b>	<b>11.571</b>	<b>36.275</b>	<b>2.444</b>	<b>18.659</b>	<b>119.938</b>
<b>Ausländische Studierende</b>	<b>54.411</b>	<b>1.046</b>	<b>1.518</b>	<b>4.456</b>	<b>5.500</b>	<b>323</b>	<b>9.325</b>	<b>33.890</b>
<b>Europäische Staaten</b>	<b>48.336</b>	<b>878</b>	<b>1.147</b>	<b>4.038</b>	<b>4.798</b>	<b>181</b>	<b>9.066</b>	<b>29.753</b>
darunter EU	37.548	718	747	3.626	3.090	124	8.542	21.963
Deutschland	19.217	484	341	2.820	1.375	57	3.697	11.185
Italien	6.879	77	29	281	462	11	4.061	2.151
Bosnien und Herzegowina	2.594	36	97	44	724	5	52	1.680
Türkei	2.550	11	110	83	79	24	155	2.179
Polen	1.548	18	38	78	75	5	58	1.332
Kroatien	1.445	50	48	50	402	7	60	858
Slowakei	1.407	8	19	27	43	4	22	1.342
Serbien	1.396	10	32	53	188	4	36	1.094
Ungarn	1.372	25	32	40	200	6	28	1.088
Bulgarien	1.348	10	41	27	59	13	37	1.195
Rumänien	1.078	8	65	44	92	3	43	864
Sonstige europäische Staaten	7.502	141	295	491	1.099	42	817	4.785
<b>Asiatische Staaten</b>	<b>4.191</b>	<b>148</b>	<b>239</b>	<b>285</b>	<b>468</b>	<b>98</b>	<b>146</b>	<b>2.902</b>
China (Volksrepublik)	953	30	108	76	76	59	9	622
Iran	644	5	25	17	52	20	8	543
Korea (Republik/Süd)	341	1	5	60	53	1	7	223
Pakistan	298	6	12	7	69	11	30	164
Japan	296	4	5	48	42	–	2	198
<b>Amerikanische Staaten</b>	<b>1.058</b>	<b>12</b>	<b>72</b>	<b>91</b>	<b>149</b>	<b>10</b>	<b>62</b>	<b>678</b>
USA	413	7	18	49	63	1	22	260
Brasilien	110	3	4	9	25	1	12	57
Kolumbien	102	–	2	3	8	2	2	87
Mexiko	91	–	17	12	18	–	7	37
Kanada	77	–	7	3	5	3	1	59
<b>Afrikanische Staaten</b>	<b>699</b>	<b>8</b>	<b>58</b>	<b>35</b>	<b>71</b>	<b>32</b>	<b>45</b>	<b>461</b>
Ägypten	156	1	22	3	19	2	4	106
Nigeria	82	1	3	9	9	2	5	56
Äthiopien	61	–	8	1	6	–	2	44
Tunesien	42	–	3	1	1	–	–	38
Kamerun	41	–	5	1	4	9	–	25
<b>Australien/Ozeanien</b>	<b>73</b>	<b>–</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>50</b>
Australien	65	–	2	3	12	1	–	47
Neuseeland	8	–	–	2	2	–	1	3
<b>Ohne Angabe</b>	<b>54</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>46</b>

\* Studierende mit Studien an verschiedenen Universitäten wurden nur einmal gezählt.

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik 2009/10

<sup>1</sup> [www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/studieninformation/studieren-in-oesterreich.asp](http://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/studieninformation/studieren-in-oesterreich.asp)

<sup>2</sup> [www.uibk.ac.at/suedtirolagenden/](http://www.uibk.ac.at/suedtirolagenden/)